

# WILLKOMMEN AUF DER FRICKENHOFER HÖHE

Der südöstliche Teil des Schwäbisch-Fränkischen Naturparks mit der „Frickenhofer Höhe“ und einigen Seitentälern bieten dem Besucher viele schöne Eindrücke einer nahezu unberührten Natur. Tief eingeschnittene stille Täler und der über allem thronende Höhenrücken der „Frickenhofer Höhe“ mit seiner beeindruckenden Aussicht nach allen Seiten bieten Möglichkeiten der Entspannung von Körper und Seele und zur Sammlung neuer Kräfte für den oft anstrengenden Alltag.

Die drei Dorfgemeinschaften Frickenhofen, Mittelbronn und Rotenhar sind sich dieser „Schätze“ der Landschaft bewusst und möchten dieses Wissen auch an die Besucher von nah und fern weitergeben. Der „Kultur- und Landschaftspfad Frickenhofer Höhe“ wurde in jahrelanger Vorarbeit von den drei Dorfgemeinschaften Frickenhofen, Mittelbronn und Rotenhar geplant und anschließend in die Realität umgesetzt. An insgesamt 20 Stationen wollen wir auf einem ca. 11 Kilometer langen Rundwanderweg über Landschaft, Wirtschaft, Geschichte und Kultur unserer schönen schwäbischen Heimat informieren. Wir wünschen Ihnen viel Spaß, viele neue Erkenntnisse und Eindrücke.

Ohne die Förderung des „Naturparks Schwäbisch-Fränkischer Wald“ und einer Vielzahl von Sponsoren, wie der Raiffeisenbank Mutlangen, der Kreissparkasse Ostalb, den Gaststätten Landgasthof Stern in Mittelbronn und Landgasthof Sonne in Frickenhofen und dem Förderverein Sport und Kultur e.V. Gschwend wäre dieses Projekt nicht möglich gewesen. Hierfür bedanken wir uns ganz herzlich.

Die Dorfgemeinschaften  
Frickenhofen, Mittelbronn und Rotenhar

Dorfgemeinschaft Frickenhofen e.V.



## ANFAHRT



### PARKPLATZ AM STARTPUNKT

Hohentannenstraße  
74417 Gschwend-Frickenhofen  
Koordinaten: 48°56.120' / 9°47.389'

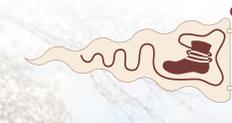
### IMPRESSUM

Herausgeber:  
Dorfgemeinschaften Frickenhofen,  
Mittelbronn und Rotenhar

Für Rückfragen:  
Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald  
Marktplatz 8, 71540 Murrhardt  
Telefon: 07192 / 213-888  
E-Mail: info@naturpark-sfw.de



Dieses Projekt wurde gefördert durch den Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald mit Mitteln des Landes Baden-Württemberg, der Lotterie Glücksspirale und der Europäischen Union (ELER).



Kultur- und Landschaftspfad  
Frickenhofer Höhe



## Kultur- und Landschaftspfad Frickenhofer Höhe





## TAFELN

- |  |  |
|--|--|
| 1 Die Frickenhofer Höhe                  | 12 Historischer Bergbau  |
| 2 Aussichtspunkt Hohen-Tannen            | 13 Erkundung alter Stollen   |
| 3 Forstwirtausbildung                    | 14 Der Ort Frickenhofen  |
| 4 Gußmannhütte                           | 15 Friedrich Freiherr von Schmidt,<br>berühmtester Baumeister der Neugotik                   |
| 5 Herrschaftlicher Flickenteppich        | 16 Wolfgang Kirschenesser (1485 – 1525),<br>Pfarrherr zu Frickenhofen und der<br>Bauernkrieg |
| 6 Die Erdluite vom Joosenhof             | 17 Wasserversorgung  |
| 7 Die Geschichte des Rappenhofes         | 18 Steinkreuze / Sühnekreuze   |
| 8 CircArtive Haus-Hof-Pimparello         |  |
| 9 Das ehemalige Freibad von Frickenhofen |  |
| 10 Mühlen im Schwäbischen Wald           |  |
| 11 Die Hagensee-Sägmühle                 |  |

## LEGENDE

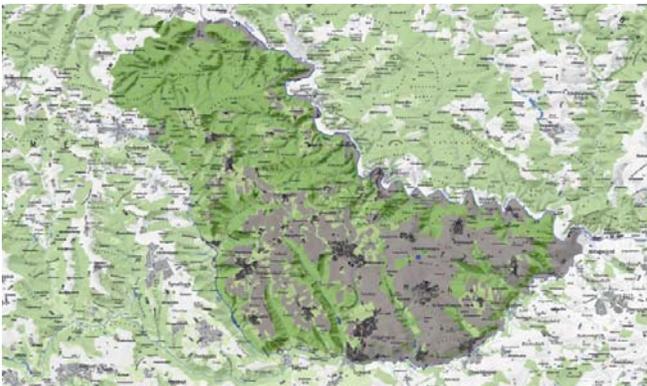
-  *Startpunkt*
-  *Aussichtspunkt*
-  *Parkplatz*
-  *Einkehrmöglichkeit*
-  *Wegstrecke nicht mit  
Kinderwagen befahrbar*
-  *Alternativ-Route*

# NATUR ERLEBEN



Im Bereich des Kultur- und Landschaftspfades verzahnen sich zwei Landschaften: Die ackerbaulich genutzte Hochfläche der Frickenhofer Höhe und an ihren Abhängen die Ausläufer der Wälder mit Klingen und Schluchten des Naturparks Schwäbisch-Fränkischer Wald. Auf der Höhe reicht der Blick nach Norden bis zur Hohenloher Ebene und im Süden erkennt man die Mauer des Albtraufs mit den vorgelagerten drei Kaiserbergen.

Beim Wandern durch die weiten Wälder erlebt man die oft vermisste Ruhe und nicht selten die Begegnung mit der heimischen Tierwelt. Je nach Jahreszeit kann man Heidelbeeren pflücken oder Pilze sammeln. Die Unterschiede im Naturraum schlagen sich auch im Siedlungsbild nieder. Auf der Hochfläche durchwandert man zum Teil alte, ehemalige Bauerndörfer, im Waldgebiet liegen verstreut erst viel später besiedelte Einzelhöfe und kleinere Weiler.



# AUS VERGANGENEN TAGEN

**5** Kultur- und Landschaftspfad Frickenhofer Höhe

**Herrschaftlicher Flickenteppich**

**DER SCHWÄBISCHE WALD**

Der Natur- und Landschaftspfad Frickenhofer Höhe führt durch zwei Landschaften: die ackerbaulich genutzte Hochfläche der Frickenhofer Höhe und an ihren Abhängen die Ausläufer der Wälder mit Klingen und Schluchten des Naturparks Schwäbisch-Fränkischer Wald. Auf der Höhe reicht der Blick nach Norden bis zur Hohenloher Ebene und im Süden erkennt man die Mauer des Albtraufs mit den vorgelagerten drei Kaiserbergen.

Die Besiedlung des Raumes verlief zögerlich. Grund war die Lage im Grenzgebiet zwischen Franken und Alemannen. Die damalige Grenze verlief vom Hesselberg über den Gschwender Raum (Hohen-Tannen, Hohenohl und Hagberg) bis zur Hornisgrinde im Nordschwarzwald. Keine starke, sondern viele kleine Herrschaften zergliederten das Gebiet (u. a. Grafen von Limpurg, Herzöge von Württemberg, freie Reichsstadt Schwäbisch Gmünd, Kloster Lorch, Stift Comburg).

Im Verkehrsschatten gelegen, musste sich die Bevölkerung durch Land- und Waldwirtschaft ernähren. Der Holztransport zur Saline in Hall oder über den Schlittenweg, die Wieslauf und die Rems nach Ludwigsburg / Stuttgart dauerte bis in 19. Jahrhundert. Auch die Köhlerei hat viele deutliche Spuren hinterlassen. Keinen nachhaltigen Erfolg, aber bis heute erkennbare Spuren, brachten Bergbauversuche in Mittelbronn, bei denen Kohle und Vitriol gewonnen wurden. Zahlreiche Standorte kleiner Mühlen sind erhalten. Hier wurde für den lokalen Bedarf Korn gemahlen, Holz gesägt oder Öl geschlagen. Die Überreste des alten Frickenhofer Freibades stammen aus der Zeit des Nationalsozialismus. Der Bau von Schwimmbädern auf dem Land sollte dem staatlichen Ziel der „Ertüchtigung des Volkes“ dienen.

# PERSÖNLICHKEITEN AUS FRICKENHOFEN

Frickenhofen wurde im Bauernkrieg und im 30-jährigen Krieg niedergebrannt. Die Verstrickung in den Bauernkrieg verursachten Frickenhofer Bauern, die im „Gemeinen Hellen Haufen“ mitkämpften und ganz besonders der Frickenhofer Pfarrer Wolfgang Kirschenesser der, mehr oder weniger freiwillig, Schreiber des Bauernhaufens war. Als Mitverantwortlicher der Zerstörungen durch den Bauernhaufen wurde Kirschenesser 1525 in Hall mit dem Schwert enthauptet.

Genau 300 Jahre später erblickte Friedrich Schmidt als Sohn eines evangelischen Pfarrers im Pfarrhaus von Frickenhofen das Licht der Welt. Er studierte Architektur und gelangte über Stuttgart, Köln und Mailand als Professor an die Wiener Akademie. Er wurde einer der berühmtesten Baumeister der Neugotik. Von ihm entworfene und gebaute Kirchen findet man überall in Europa. Sein wohl bekanntestes Bauwerk ist das Wiener Rathaus. Das Ehrengrab des in den Freiherrenstand erhobenen Schmidt befindet sich auf dem Wiener Zentralfriedhof.



Friedrich Freiherr von Schmidt mit seinen zahlreichen Schülern, Wien Museum.